

Anlage 1

zur Kooperationsvereinbarung „Strategische Ausrichtung der Zusammenarbeit in Sachsen
Anhalt zur Ausgestaltung des Übergangsmagements von der Schule in den Beruf“

**BRAFO – Berufswahl Richtig Angehen Frühzeitig Orientieren
(Kurzbeschreibung)**

Erarbeitet durch das

isw Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH

1 Ausgangssituation

Schülerinnen und Schüler, die sich für einen Beruf entscheiden wollen, stehen vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Sie haben nicht nur die Wahl zwischen ca. 328 Ausbildungsberufen, sondern müssen bei ihrer Wahl auch berücksichtigen, dass sich die Arbeitswelt im fortwährenden Umbruch befindet. Hinzu kommen regionale Besonderheiten und Chancen. Die größte Herausforderung besteht für die Schülerinnen und Schüler allerdings darin, herauszufinden, welche Kompetenzen sie haben, wo ihre Interessen liegen und inwieweit ihre Interessen und Potenziale mit den Anforderungen der beruflichen Praxis zusammenpassen. Da die Entscheidung für einen Beruf nicht nur ihre zukünftige Tätigkeit sondern auch ihr zukünftiges Leben beeinflussen wird, müssen die Schülerinnen und Schüler für sich selbst neben der Frage „Was will ich werden?“ auch die Frage „Wie will ich leben?“ beantworten.

Die Entscheidung für einen Beruf ist umso erfolgreicher, je besser und langfristiger sie vorbereitet wird. Ab einem möglichst frühen Zeitpunkt sollen die Schülerinnen und Schüler beginnen, ihre Vorstellung von der Arbeits- und Berufswelt schrittweise zu entwickeln und gleichzeitig ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten, Kompetenzen und persönlichen Eigenschaften mit den Anforderungen und Möglichkeiten in den Bereichen der Arbeitswelt zu vergleichen. Diesen Gedanken folgend, müssen unterstützende Maßnahmen der Berufsorientierung Wissen über die Arbeitswelt vermitteln und gleichzeitig die Möglichkeit eröffnen, eigene Erfahrungen zu machen und Rückmeldungen zu bekommen, welche Kompetenzen vorhanden sind und inwieweit Wunsch und Wirklichkeit zusammenpassen.

Um diesen Prozess zu unterstützen, wurde in Sachsen-Anhalt in engem Zusammenwirken von Ministerium für Arbeit und Soziales, Kultusministerium und Bundesagentur für Arbeit mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern des Landes das Modell „BRAFO – Berufswahl Richtig Angehen Frühzeitig Orientieren“ entwickelt. Das Programm wurde in den Jahren 2007-2014 bereits erfolgreich umgesetzt. Ab dem Schuljahr 2014/15 wurde das Programm weiterentwickelt und in einer neuen Form realisiert, die in den nächsten Jahren noch zusätzliche Elemente erhalten wird.

Das vorliegende Papier beschreibt die volle Ausbaustufe von BRAFO mit fünf Modulen, die ab dem Schuljahr 2018/19 für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I in Sekundar-, Gesamt-, Gemeinschafts- und Förderschulen sowie Schülerinnen und Schüler mit Lernbehinderungen, mit Sinnesschädigungen, Körperbehinderungen und geistigen Behinderungen in Sachsen-Anhalt umgesetzt werden soll.

2 Wesentliche Merkmale des Programms „BRAFO“

Mit BRAFO wird das Ziel verfolgt, das Berufswahlspektrum der Schüler und Schülerinnen zu erweitern und ihre Berufswahlkompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Das schließt auch die Ausprägung ihrer Motivation und die Entwicklung ihres Such- und Entscheidungsverhaltens vor dem Hintergrund der hohen Komplexität der Berufswelt ein.

Modulare Struktur mit fünf Modulen

BRAFO ermöglicht, beginnend in der siebenten Klasse, den schrittweisen Erwerb von Wissen zur Wirtschafts- und Berufswelt sowie eine frühzeitige praxisbezogene

Interessenserkundung und Selbsteinschätzung der individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Das Programm besteht aus insgesamt fünf Modulen in den Schuljahrgängen 7, 8 und 9, die mit weiteren außerschulischen Angeboten wie betrieblichen Praktika und der Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit verzahnt werden. Auf diese Weise entsteht ein System der individualisierten vertieften Berufsorientierung für alle Schülerinnen und Schüler der oben genannten Schulformen. Jedes Modul stellt eine in sich geschlossene Etappe im Berufswahlprozess dar, wobei alle Module auf den gleichen Grundlagen aufbauen.

Verkettung der Module im Sinne der schrittweisen Ausbildung von Berufswahlkompetenz

Die fünf Module bilden eine inhaltliche und organisatorische Einheit. Inhaltlich werden sie durch die Anwendung bestimmter Schlüsselbegriffe (Lebenswelten, Tätigkeitsfelder) verknüpft. Die inhaltliche Verknüpfung ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, im Prozess der Selbsterkenntnis und Ausbildung von Berufswahlkompetenz an bereits erfahrene Erkenntnisse anzuschließen und schrittweise ihre Kompetenzen zu erweitern.

Handlungsorientierte Gestaltung aller Module

Die Vermittlung von Vorstellungen über die Arbeitswelt und die Sammlung von Erfahrungen über die eigenen Fähigkeiten und Interessen folgt einem handlungsorientierten Ansatz. Die Schülerinnen und Schüler werden in den BRAFO-Modulen nicht belehrt oder informiert sondern handeln selbst in konkreten weitgehend der beruflichen Praxis entsprechenden Situationen. Dabei werden Situationen „nahe der Praxis“ in Modul 1 und 4 (Gestaltung in Lernräumen bei Bildungsträgern) von Situationen „aus der Praxis“ in Modul 2, 3 und 5 (in konkreten Unternehmen) unterschieden. Im Handeln, z. B. bei der Bearbeitung von Werkstoffen oder der Gestaltung von Prozessen aus der Gastronomie, erleben die Schülerinnen und Schüler, welche Aufgaben ihnen Freude bereiten und wofür sie Kompetenzen besitzen bzw. noch erwerben müssen.

Einheit von Selbst- und Fremdeinschätzung

Die Verwirklichung beruflicher Wünsche scheitert nicht selten an unrealistischen Vorstellungen über die eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten. BRAFO vermittelt daher nicht nur Erfahrungen sondern ermöglicht auch durch die Kombination von Selbst- und Fremdeinschätzung qualitativ hochwertige Rückmeldungen auf wissenschaftlich gesicherter Basis. Die Ergebnisse der verschiedenen Tests bauen in den Modulen aufeinander auf und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die schrittweise Entwicklung von Selbsterkenntnissen.

Lebenswelt- und Tätigkeitsansatz

Der Lebenswelt- und Tätigkeitsansatz stellt die theoretische Basis für BRAFO-Modul 1 dar. Dieser setzt am Wissensstand der Schülerinnen und Schüler an und stellt das praktische Erproben und das Sich-Selbst-Erfahren in den Mittelpunkt. Die Selbstwirksamkeit und die Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler des Schuljahrgangs 7 sollen auf diese Weise gestärkt werden.

Lebenswelten als Vorstufen von Berufsentscheidungen

Um den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, ganz unterschiedliche Felder des Arbeitslebens systematisch zu erfahren, wird in BRAFO die in der Sekundarschule Sachsen-Anhalts übliche Orientierung an Lebenswelten aufgegriffen. Die Lebenswelten stellen eine Verbindung zum Lehrplan der Sekundarstufe I her und setzen somit am Wissensstand der Schülerinnen und Schüler an. Im Lehrplan der Sekundarschulen des Landes Sachsen-Anhalt sind Lebenswelten und die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler von grundsätzlicher Bedeutung. Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung sind laut Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt wichtige Schwerpunkte des Fachunterrichts und eine der wesentlichen fächerübergreifenden Aufgaben der Sekundarschule. In Abbildung 1 werden die im Grundsatzband des Kultusministeriums dargestellten Lebenswelten und die dazugehörigen grundlegenden Wissensbestandteile wiedergegeben.

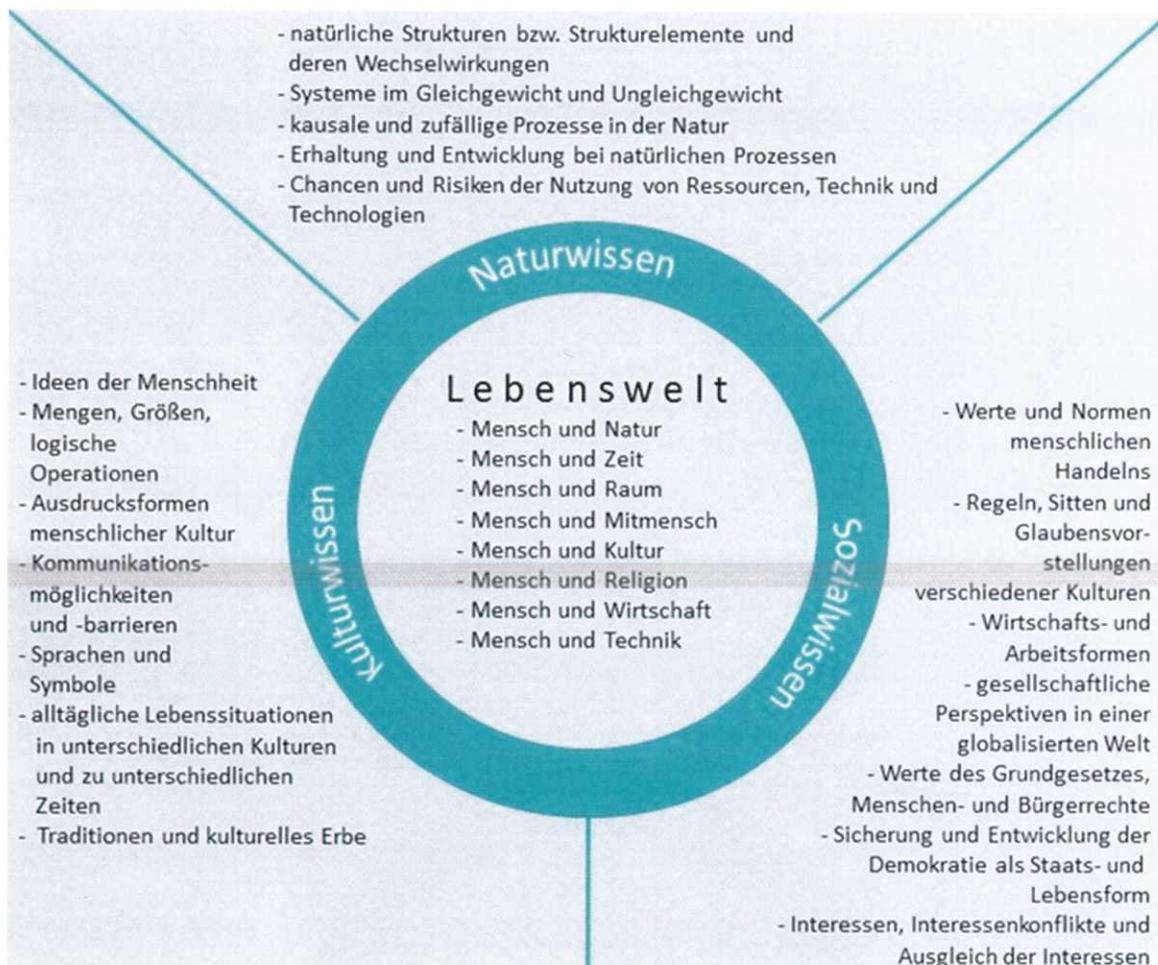


Abbildung 1: Lebenswelten und grundlegende Wissensbestandteile (Quelle: Kultusministerium Sachsen-Anhalt 2012)

Für BRAFO wurden im Sinne der besseren Handhabbarkeit die acht Lebenswelten zu vier Lebenswelten zusammengefasst. Die vier Lebenswelten umfassen alle für die Schülerinnen und Schüler möglichen beruflichen Entwicklungswege und ermöglichen ihnen das systematische Kennenlernen der dort vorzufindenden Anforderungen und Chancen unter Berücksichtigung der für Sachsen-Anhalt verbindlichen Rahmenlehrpläne.

In der nachfolgenden Abbildung 2 sind typische Tätigkeiten und Wirtschaftsbereiche aufgeführt, die in Verbindung mit den vier Lebenswelten stehen.

<p>Lebenswelt I. Mensch und Natur/Technik</p> <p>Diese Lebenswelt umfasst die Bearbeitung von Materialien, Werkstoffen, Pflanzen und Tieren mit Hilfe von Geräten, Maschinen, Werkzeugen und Anlagen. Typische Bereiche sind die Ernährungswirtschaft, Chemische Industrie, Metall- und Elektroindustrie, Maschinenbau, Bauwirtschaft, Landwirtschaft, Umwelttechnik und Entsorgungswirtschaft.</p>	
<p>Lebenswelt II. Mensch und Mitmenschen</p> <p>Hier steht die Arbeit mit Menschen im Mittelpunkt. Zu dieser Lebenswelt gehören Tätigkeiten in medizinisch-pflegenden, kosmetisch-behandelnden, erziehenden, lehrenden sowie sicherheitsbezogenen Arbeitsbereichen. Typische Arbeitsbereiche sind die Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege, der Erziehungsbereich sowie der Sicherheitssektor.</p>	
<p>Lebenswelt III. Mensch und Kultur</p> <p>Schwerpunkt dieser Lebenswelt bilden künstlerisch-soziale sowie kulturverbundene Tätigkeiten. Diese Lebenswelt umfasst die kreativ-werbenden und künstlerisch-unterhaltenden Arbeitsbereiche, z.B. in der Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Marketing, das Hotel- und Gaststättengewerbe, Journalismus und Dolmetscherdienste sowie Kunsthandwerk, Musik und Theater.</p>	
<p>Lebenswelt IV. Mensch und Information/ Wissen</p> <p>Hier steht die Analyse, Auswertung und Verwaltung von Informationen und Daten im Zentrum. Dafür werden vorwiegend Computer genutzt und Programme angewendet. Typische Arbeitsfelder sind Bürotätigkeiten, Informationstechnik sowie Arbeiten in der Verwaltung, Beratung und bei Versicherungen und Banken. Weitere Bereiche sind Handel, Transport und Logistik sowie Labortätigkeiten und Vermesungstechnik.</p>	

Abbildung 2: Tätigkeiten und Wirtschaftsbereiche der vier Lebenswelten (Darstellung isw Institut 2015)

Tätigkeitsfelder als Basiselemente aller Berufe

In jeder Lebenswelt gibt es eine Reihe von charakteristischen Tätigkeiten, die in unterschiedlichen Berufen auftauchen. Für BRAFO wurden aus einer vom BIBB entwickelten Systematik von Tätigkeiten (Tiemann et al., BIBB 2008) insgesamt 12 Tätigkeitsfelder abgeleitet, wobei jede Lebenswelt drei Tätigkeitsfelder umfasst. Im Rahmen des BRAFO-Moduls 1 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, konkrete Erfahrungen in den Tätigkeitsfeldern zu sammeln. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler jeweils ein exemplarisches Tätigkeitsfeld pro Lebenswelt und Praxistag des Moduls 1 kennen.

Tabelle 1 zeigt die einzelnen Tätigkeitsfelder, die den vier Lebenswelten zugeordnet sind.

Tabelle 1: Lebenswelten und Tätigkeitsfelder (Darstellung isw Institut 2015)

Lebenswelt I Mensch und Natur/Technik		Lebenswelt II Mensch und Mitmenschen	
TF1	fertigen, verarbeiten, reparieren und Maschinen steuern	TF4	Gesundheitlich/ sozial helfen, pflegen; medizinisch/kosmetisch behandeln
TF2	Pflanzen anbauen/ Tiere züchten	TF5	erziehen, ausbilden und lehren
TF3	Recycling, Rohstoffe gewinnen, entsorgen und reinigen	TF6	sichern, schützen/ Straßenverkehr regeln
Lebenswelt III Mensch und Kultur		Lebenswelt IV Mensch und Information/Wissen	
TF7	werben, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	TF 10	Elektr. Datenverarbeitung/ erstellen von Zeichnungen, beraten und informieren
TF8	bewirten, beherbergen und Speisen bereiten	TF 11	einkaufen/verkaufen, kassieren und sortieren, packen, beladen
TF9	künstlerisch, journalistisch und unterhaltend tätig sein	TF 12	messen, prüfen, erproben und kontrollieren

Komplexitätsstufen

Berufliche Tätigkeiten stellen in Betrieben sehr unterschiedliche Anforderungen. Große Unterschiede ergeben sich dabei auch durch die verwendete Technik. Um den Schülerinnen und Schülern im Rahmen von BRAFO die vielseitigen technischen Anforderungen der Berufswelt zu verdeutlichen, wurde ein dreistufiges Komplexitätsstufenmodell entwickelt. Auf diese Weise können sich die Schülerinnen und Schüler schrittweise mit den Anforderungen der Arbeitswelt vertraut machen und sich an aktuellen technischen Systemen, Anlagen und Maschinen erproben bzw. diese kennenlernen. Zunehmende Komplexität bedeutet zunehmender Technikeinsatz, wie die folgende Abbildung 2 veranschaulicht.

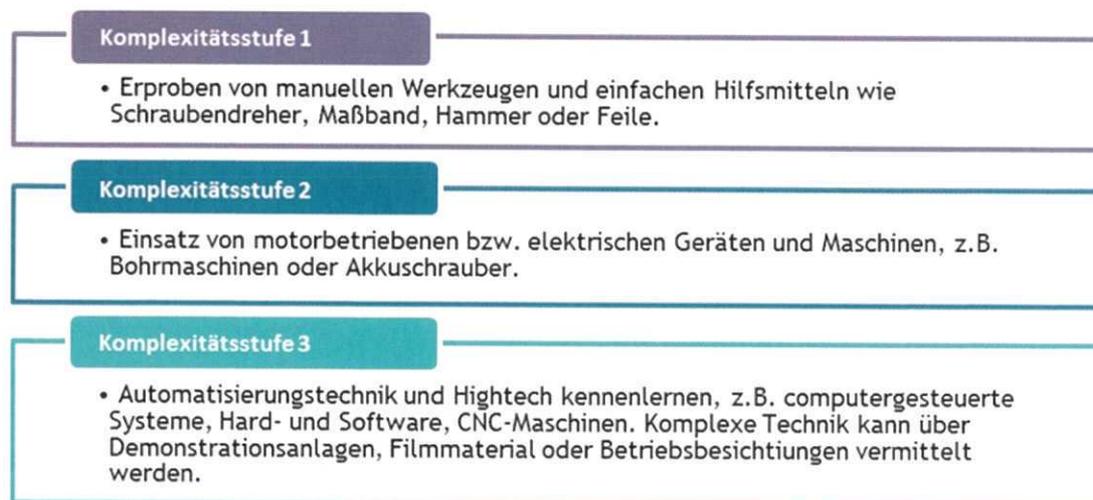


Abbildung 3: Komplexitätsstufen (hier am Beispiel der Lebenswelt I.; Darstellung isw Institut 2015)

3 Struktur und Inhalt der BRAFO-Module

Der Lebenswelt- und Tätigkeitsansatz bildet die inhaltliche Basis der fünf BRAFO-Module. Ziel aller BRAFO-Module ist es, die Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen. Dies erfolgt im Rahmen unterschiedlicher Module. Der Prozess der Entwicklung von Berufswahlkompetenz wird unterstützt und begleitet durch Kompetenzmessung und Feedback auf der einen Seite und praktische Erfahrungen auf der anderen Seite. Alle Ergebnisse und Erfahrungen werden im Berufswahlpass erfasst und dokumentiert.

Die folgende Abbildung 4 stellt Struktur und Inhalt der einzelnen BRAFO-Module dar.

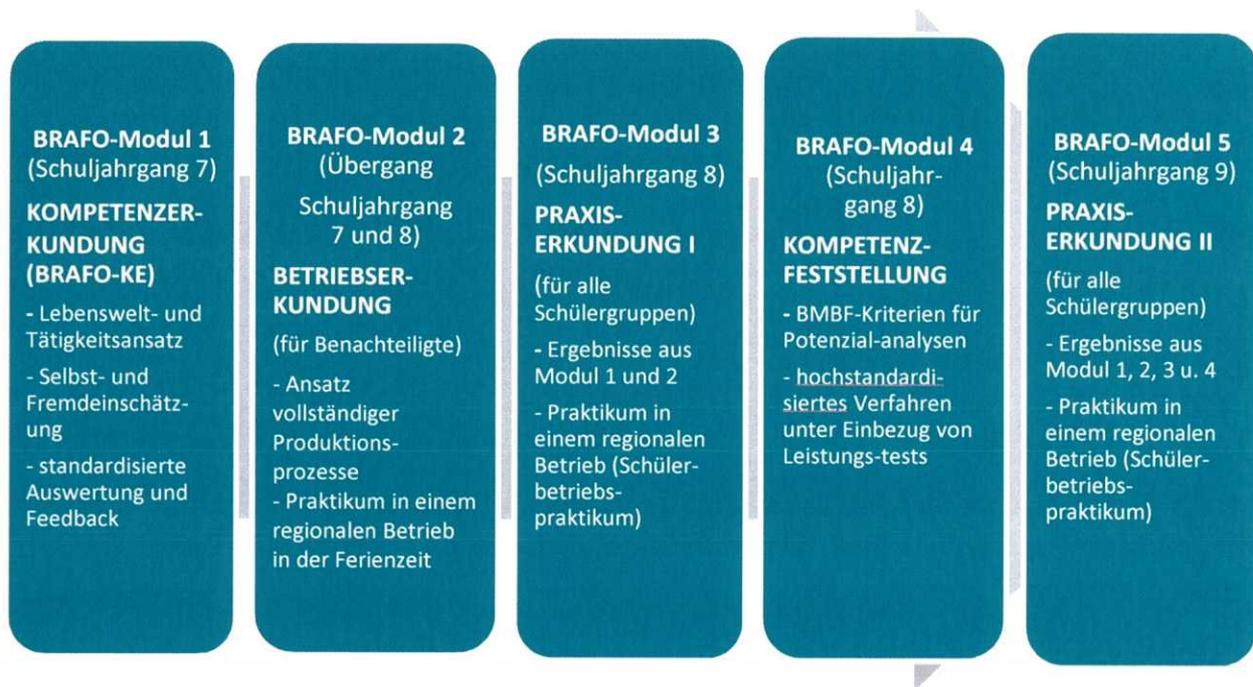


Abbildung 4: Struktur und Inhalt der BRAFO-Module (Darstellung isw Institut 2015)

BRAFO-Modul 1 und Modul 2 wurden bereits weiterentwickelt. Das innovative Verfahren der Kompetenzfeststellung in BRAFO-Modul 4 ist noch zu entwickeln, ebenso wie die Module 3 und 5. Die fünf Module von BRAFO werden nachfolgend näher erläutert.

BRAFO-Modul 1 »Interessen- und Kompetenzerkundung« (Schuljahrgang 7)

BRAFO-Modul 1 dient der Einführung in den Prozess der Berufswahl und ist die erste Stufe der Vermittlung von Berufswahlkompetenz. Ziel ist es, einen Überblick über die vielfältigen Bestandteile der Berufswelt in Form von Lebenswelten und Tätigkeitsfeldern zu geben sowie die Basis für eine erste Analyse der eigenen Vorlieben und Interessen bei den Schülerinnen und Schülern zu schaffen.

Modul 1 wird in der siebenten Klasse an fünf Tagen bei Bildungsträgern umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler absolvieren zunächst am ersten Tag PC-gestützte Selbsttests und bearbeiten dann an vier Tagen konkrete berufliche Aufgaben, wobei sie von erfahrenen Lehrkräften angeleitet und gleichzeitig beobachtet werden.

Die fünf Tage beim Bildungsträger verteilen sich folgendermaßen: Ein Tag dient der Einführung in den Lebenswelt- und Tätigkeitsansatz, der Auswahl von Tätigkeitsfeldern für die darauffolgenden vier Tage sowie der Durchführung von PC-gestützten Testverfahren zur Ermittlung von lebenswelt- und tätigkeitsbezogenen beruflichen Interessen und Vorlieben. An nachfolgenden vier Tagen lernen die Schülerinnen und Schüler jeweils eine Lebenswelt in Form eines Tätigkeitsfeldes kennen. Sie bearbeiten konkrete Aufgaben, die Situationen aus der Berufswelt abbilden. Im Zentrum steht das Erleben konkreter Anforderungen und Aufgabenstellungen im Tätigkeitsfeld. Dabei werden von den begleitenden Lehrkräften lebensweltspezifische Grundkompetenzen beobachtet und erhoben. Grundkompetenzen sind individuelle emotionale und kognitive Eigenschaften und Kompetenzen, die innerhalb der betreffenden Lebenswelt für die Ausführung möglichst jeder dieser Lebenswelt zugeordneten Tätigkeiten relevant sind.

Die Ergebnisse der Selbsttests und die Beobachtungsergebnisse werden mittels eines für alle Schulen bereitstehenden webgestützten Tools erfasst und ausgewertet. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten eine rechnerbasierte und von Sozialpädagoginnen und -pädagogen untersetzte und erläuterte Auswertung, für welche Lebenswelt sie besondere Voraussetzungen im Sinne von Fähigkeiten und Interessen besitzen. Die Auswertung enthält auch Informationen zu den Einzelergebnissen aller Testverfahren, so dass die Auswahl für die Schülerinnen und Schüler trotz der Empfehlung weiterhin offen bleibt und keine zwingende Vorfestlegung erfolgt.

Abbildung 5 zeigt die Struktur des BRAFO-Moduls 1.

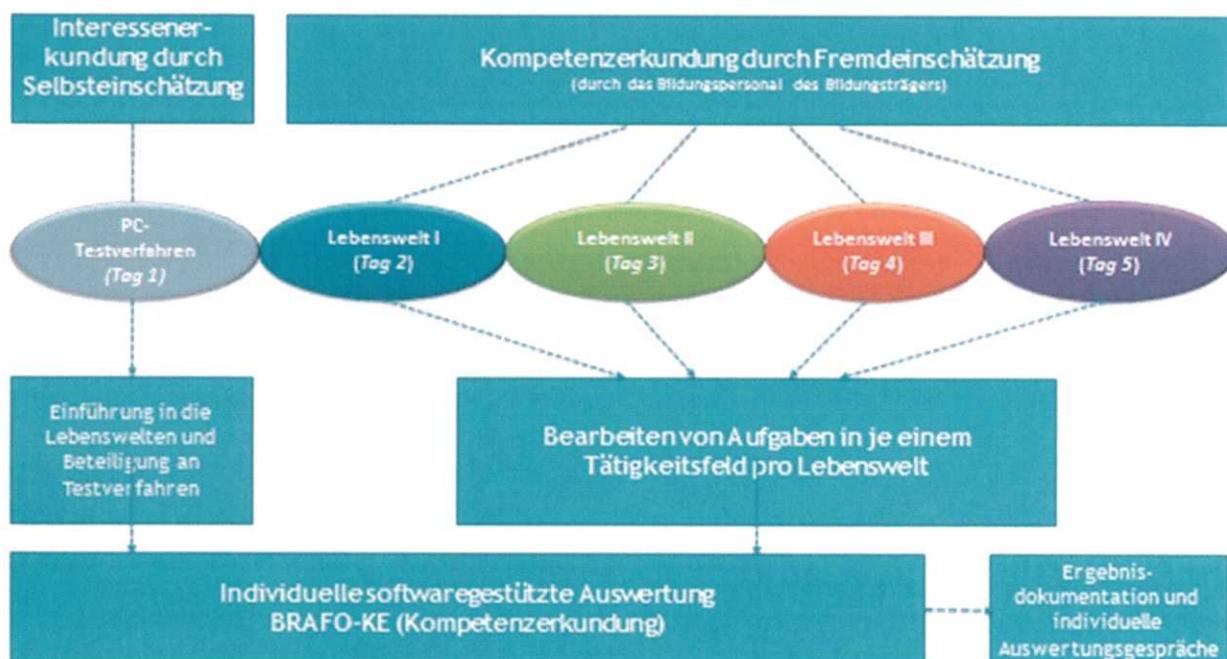


Abbildung 5: Struktur des BRAFO-Moduls 1 (Darstellung isw Institut 2015)

BRAFO-Modul 2

»Betriebserkundung als Förderung Benachteiligter« (Übergang Schuljahrgang 7 – 8)

BRAFO-Modul 2 ist ein Angebot für etwa 25 Prozent aller Schülerinnen und Schüler der oben genannten Schulformen mit besonderem Förderbedarf. Das Modul findet in der Ferienzeit im Übergang Klasse 7 und 8 statt. Die Teilnahme an Modul 2 ist freiwillig. Modul 2 wird an fünf Tagen im Unternehmen durchgeführt und als Betriebserkundung gestaltet. Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Betriebserkundung erfolgt durch Bildungsträger in engem Zusammenwirken mit den Unternehmen und den Schulen. Dem Anspruch einer Betriebserkundung folgend, finden bei der Umsetzung des Moduls 2 Kriterien wie Zielorientierung, Bearbeitung konkreter Fragestellungen und Erkenntnisgewinn (Klafki 1970) Beachtung.

Ziel des Moduls 2 ist die Vertiefung der in Modul 1 gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen zu eigenen beruflichen Interessen, Vorlieben und Voraussetzungen unter konkreten betrieblichen Bedingungen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie die Lebenswelten und Tätigkeitsfelder aus Modul 1 unter betrieblichen Bedingungen in konkreten Arbeitsbereichen der Unternehmen umgesetzt werden. Sie erweitern dadurch ihre Vorstellungen über betriebliche Arbeitsbereiche und lernen neue Möglichkeiten einer beruflichen Entwicklung kennen.

Modul 2 wird nach dem Prinzip der vollständigen Produktionsprozesse durchgeführt. Dieses geht von der Tatsache aus, dass in Unternehmen unterschiedliche Arbeitsbereiche existieren, in denen jeweils spezifische berufliche Anforderungen und damit Ausbildungsangebote existieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen mindestens drei Arbeitsbereiche kennenlernen und erkunden.

In Abbildung 6 sind verschiedene Arbeitsbereiche exemplarisch aufgeführt, die in Unternehmen vorkommen können.

Arbeitsbereich 1	Arbeitsbereich 2	Arbeitsbereich 3	Arbeitsbereich 4
Marketing und Vertrieb	Forschung und Entwicklung	Produktion/ Dienstleistung	Einkauf/ Beschaffung
Arbeitsbereich 5	Arbeitsbereich 6	Arbeitsbereich 7	Arbeitsbereich ?
Management/ Personal/ Verwaltung	Qualitätsmanagement/ Controlling	Technische Unterstützung/ Service	Welche Arbeitsbereiche gibt es im Betrieb?

Abbildung 6: Auswahl exemplarischer Arbeitsbereiche (Darstellung isw Institut 2015)

Zwischen Modul 1 und 2 existiert eine enge Verbindung. Diese beginnt mit der Auswahl der Praktikumsunternehmen, bei der möglichst solche Unternehmen gefunden werden sollen, in deren Zentrum die Lebenswelt steht, für die die Schülerinnen und Schüler in Modul 1 eine Empfehlung bekommen haben. Die Schülerinnen und Schüler können dadurch vertiefte Erfahrungen zu den Lebenswelten sammeln, für die sie besondere Befähigungen und

Interessen aufweisen. Durch das Kennenlernen von vor- und nachgelagerten Arbeitsprozessen werden diese Erfahrungen nochmals erweitert.

Modul 2 außerbetrieblich

Ab dem Schuljahr 2018/19 soll zusätzlich ein Modul 2 außerbetrieblich umgesetzt werden. Dieses Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die am BRAFO Modul 1 teilgenommen haben und die aufgrund ihrer individuellen Voraussetzungen bzw. Einschränkungen die Anforderungen eines betrieblichen Praktikums noch nicht bewältigen können. Modul 2 außerbetrieblich soll nach dem BOP-Konzept in den Überbetrieblichen Bildungsstätten der Handwerkskammern stattfinden und bei Erfordernis auch durch Ausbilderinnen und Ausbilder mit einer rehabilitationspädagogischen Zusatzbildung und/oder die Integrationsfachdienste begleitet werden.

Modul 3 »Schülerbetriebspraktikum - Praxiserkundung I« (Schuljahrgang 8)

BRAFO-Modul 3 basiert auf einem bereits existierenden Schülerbetriebspraktikum im Schuljahrgang 8 und führt dieses auf ein höheres Niveau. Im Unterschied zu den Modulen 1 und 2 erfolgt die Vorbereitung, Begleitung und Auswertung nicht durch Bildungsträger sondern durch Lehrkräfte aus den beteiligten Schulen. Das fünftägige Betriebspraktikum wird in Analogie zu Modul 2 vorbereitet und umgesetzt. Grundlagen bilden demzufolge auch hier der Lebenswelt- und Tätigkeitsansatz sowie der Ansatz der vollständigen Produktionsprozesse.

Bei der Vorbereitung von Modul 3 finden die in Modul 1 (und soweit teilgenommen in Modul 2) ermittelten Interessen und Fähigkeiten Berücksichtigung. Voraussetzung dafür ist die Kenntnisnahme der schulischen Lehrkräfte, welche Empfehlungen die Schülerinnen und Schüler in Modul 1 bekommen haben und welche Position sie dazu haben. Modul 3 dient dazu, die erhaltene Empfehlung zu einer spezifischen Lebenswelt aus Modul 1 durch praktische betriebliche Erfahrung zu vertiefen und den Horizont in weiteren beruflichen Lebenswelten zu erweitern. Im Ergebnis können die Schülerinnen und Schüler ihre Interessen realistischer bewerten und mit den bereits erprobten Fähigkeiten vergleichen. Die beteiligten Lehrkräfte entdecken neue Seiten ihrer Schülerinnen und Schüler und sind besser in der Lage, diese gezielt zu fördern und zu beraten.

Modul 4 »Kompetenzfeststellung« (Schuljahrgang 8)

BRAFO-Modul 4 wird im 8. Schuljahrgang verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler der oben genannten Schulformen umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt an drei Tagen bei Bildungsträgern. Die Bildungsträger nutzen dabei – wie in Modul 1 – ein für alle Schulen bereitstehendes zweites, neu zu entwickelndes, webgestütztes Tool.

An den Tagen beim Bildungsträger erfolgt eine Kompetenzfeststellung, welche unter Berücksichtigung der vom BMBF vorgegebenen Gütekriterien (http://www.bmbf.de/pubRD/qualitaetsstandards_bildungsketten.pdf) entwickelt und umgesetzt wird.

BRAFO-Modul 4 baut auf BRAFO-Modul 1, (soweit absolviert) Modul 2 und Modul 3 auf. In Modul 4 werden die in Modul 1 erhobenen Daten erneut aufgegriffen und mit den Testergebnissen aus Modul 4 in Beziehung gesetzt. Dadurch wird es möglich, Entwicklungsverläufe abzubilden sowie die in Modul 4 erhobenen Kompetenzen mit den in Modul 1 ermittelten Interessen und Fähigkeiten zu vergleichen. Zu Beginn von Modul 4 führen die mitwirkenden Lehrkräfte der Bildungsträger, insbesondere die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, ein kurzes standardisiertes Auswertungsgespräch zum bisherigen Verlauf der Berufsorientierung und den von den Schülerinnen und Schülern gesammelten Erfahrungen. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden wie die Testergebnisse mit der oben genannten Software erfasst und gehen in die Auswertung ein.

Wie im ersten Modul bildet auf der Modellebene der Lebenswelt- und Tätigkeitsansatz die Grundlage des Vorgehens. Das Lebensweltmodell dient als Basis für ein komplexes Kompetenzmodell, welches in eine konkrete Testbatterie überführt wird. Das Kompetenzmodell wird die Wissensebene, die Motivationsebene, die Einstellungsebene, die Persönlichkeitsebene und die Handlungsebene für die vier Lebenswelten und 12 Tätigkeitsfelder abbilden. Die Testbatterie besteht aus verschiedenen EDV-gestützten Verfahren der Selbstauskunft, Leistungstests sowie interaktiven AC-Verfahren.

Im Unterschied zum BRAFO-Modul 1 (Kompetenzerkundung) handelt es sich in Modul 4 um ein hochstandardisiertes Verfahren, bei dem die Schülerinnen und Schüler eine sehr differenzierte Testbatterie durchlaufen. Als Ergebnis dieses Durchlaufs erhalten sie ein entsprechend feindiagnostisches normiertes Profil, welches es ihnen ermöglicht, wesentlich klarer ihre Kompetenzen zu erkennen und Bezüge zur Anwendung dieser Kompetenzen in konkreten Lebenswelten, Tätigkeiten und Berufen herzustellen. Die Ergebnisse aller Tests und die Beobachtungsergebnisse werden mittels des oben genannten für alle Schulen bereitstehenden webgestützten Tools - mit dem auch die Eingabe erfolgt - erfasst und ausgewertet.

Die Auswertung des BRAFO-Moduls 4 erfolgt – wie in Modul 1 – durch entsprechend geschulte Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen. In Fortschreibung der Unterlagen aus Modul 1 erhalten die Schülerinnen und Schüler eine rechnerbasierte und von Sozialpädagoginnen und -pädagogen untersetzte und erläuterte stärkenorientierte Auswertung zu ihren persönlichen Interessen und Kompetenzen, die auch die Ergebnisse der einzelnen Tests enthält. Die Schülerinnen und Schüler erreichen anhand ihres persönlichen Profils ein realistisches und dennoch ressourcenorientiertes Wissen über sich selbst, wobei der Schwerpunkt auf ihren Potenzialen liegt. Die Berufswahlkompetenz wird gestärkt und Fehlentscheidungen bei der Berufswahl vermindert.

BRAFO-Modul 5 »Praxiserkundung II« (Schuljahrgang 9)

BRAFO-Modul 5 basiert wie Modul 3 auf einem bereits existierenden fünftägigen Schülerbetriebspraktikum, welches diesmal in Klasse 9 angeordnet ist und führt dieses auf ein höheres Niveau. Wie in Modul 3 erfolgt die Vorbereitung, Begleitung und Auswertung nicht durch Bildungsträger sondern durch Lehrkräfte aus den beteiligten Schulen. Grundlagen bilden demzufolge auch hier der Lebenswelt- und Tätigkeitsansatz sowie der Ansatz der vollständigen Produktionsprozesse.

Für die Vorbereitung werden die individuellen Ergebnisse aller bis dahin durchlaufenen Module herangezogen, wobei der Schwerpunkt bei der Sicherung der Anschlussfähigkeit an Modul 4 liegt. Als Ergebnis von Modul 4 haben die Schülerinnen und Schüler eine stärkenorientierte Auswertung zu ihren persönlichen Interessen und Kompetenzen erhalten. Dieses findet bei der Planung der Praxiserkundung besondere Berücksichtigung. Die Schülerinnen und Schüler erproben ihre spezifischen Stärken unter betrieblichen Bedingungen und vervollständigen dadurch ihr Bild von den eigenen Fähigkeiten. Die Planung erfordert eine individuelle Auswertung des bis dahin durchlaufenen Prozesses der Entwicklung von Berufswahlkompetenz durch die mitwirkenden schulischen Lehrkräfte für jede Schülerin bzw. jeden Schüler. Die Lehrkräfte verknüpfen auf diese Weise ihre eigenen Kenntnisse zu den schulischen Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler mit deren Erfahrungen und Kompetenzen im Berufswahlprozess. Dadurch werden die Lehrkräfte in die Lage versetzt, ihren Schülerinnen und Schülern in Vorbereitung auf Modul 5 Hinweise zu geben, welche konkreten Stärken und Kompetenzen sie im betrieblichen Kontext erproben und zu welchen betrieblichen Arbeitsbereichen sie vertiefende Erfahrungen sammeln sollten.

Diese Stärkenorientierung setzt sich auch bei der Auswertung des Moduls 5 durch die schulischen Lehrkräfte fort. Zu den Erkenntnissen aus den bis dahin durchlaufenen Modulen und dem schulischen Kontext kommen nunmehr die zusätzlichen Erfahrungen aus der Betriebserkundung, die unmittelbar Anregungen zur Umsetzbarkeit der beruflichen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler unter den Bedingungen konkreter Unternehmen liefern. Die Schülerinnen und Schüler erhalten in der Auswertung Hinweise, auf welchen Gebieten des schulischen Wissenserwerbs sie verstärkte Bemühungen unternehmen müssen, um ihre Vorstellung von einer beruflichen Laufbahn in einer bestimmten Lebenswelt und in spezifischen Tätigkeiten verwirklichen zu können. Modul 5 bildet in diesem Sinne den Übergang zur Berufsberatung durch die Beraterinnen und Berater der Bundesagentur für Arbeit, in deren Verlauf die Vorstellungen von Lebenswelten und Tätigkeitsfeldern auf konkrete Berufe übertragen werden sollen.